

XXV.

Am 4. Mai.

Fräulein Cliffort kam letzten Mittwoch zum Frühstück zu uns. Ihre wunderbare Genesung hat viel Aufmerksamkeit erregt und Ernst zu einem Ruf verholfen, der nicht ungelegen kommt. Nicht daß er ehrgeizig wäre — einen weniger weltlichen Mann kann es gar nicht geben! — aber seine große Bescheidenheit und Zurückhaltung verdunkelte das Licht, das sich nun in vollem Schein zu verbreiten beginnt. Wir freuten uns alle über Fräulein Clifforts Besuch. Sie ist eins der frischesten, originellsten Wesen, das man sehen kann; sie hielt uns alle noch lange im Lachen und in Fröhlichkeit, als der Tisch längst abgeräumt war. Ihre bewegliche Natur wendet sich der ernstern Seite des Lebens mit wunderbarer Leichtigkeit und Behendigkeit zu, wie gesunde Naturen vielleicht thun sollten. Ich nahm sie mit herauf in mein Zimmer, in welchem mein Nähkorb steht; Helene folgte.

„Ich brachte etwas zu lesen für Sie mit, liebe Frau Doctorin,“ sagte Fräulein Cliffort, nachdem wir Platz genommen, „das ich erst kürzlich aufgefunden habe und das Ihnen zusagen wird. Ein Edelmann stellt Fenelon schriftlich verschiedene Fragen; einige derselben mit ihren Ant-